

CH = CHF 8
A = € 5
D = € 5

Sonderdruck
2009 | Nr. 128

OM&Ernährung

Gesundheitsforum für Orthomolekulare Medizin

Fachorgan für den Arzt, Therapeuten, Apotheker und Patienten



Regulationsdiagnose
nach Prof. Fritz-Albert Popp

Alexander Popp

Internationales Journal für orthomolekulare und verwandte Medizin
International Journal of orthomolecular and related medicine
Journal International de la médecine orthomoléculaire et analogue

Unabhängig • Independent • Indépendant

Regulationsdiagnose nach Prof. Fritz-Albert Popp



Alexander Popp

Die Regulationsdiagnose ermöglicht dem Anwender innerhalb von zehn Minuten eine Analyse des Regulationszustandes, eines Messprobanden. Mithilfe des Weber-Fechnerschen Gesetzes, einem Grundgesetz der Physiologie, ist es möglich, zu erkennen, inwieweit ein Proband Krankheiten reguliert und wie viel Energie ihm hierfür zur Verfügung steht. Durch eine Federstiftelektrode, die immer den gleichen Auflage- druck gewährleistet, werden 1000 Werte des Hautwiderstandes aufgenommen - 500 Werte jeweils an beiden Handinnenflächen und 500 Punkte an den, nach dem Voll'schen Akupunktursystem vorgegebenen Nagelfalzpunkten. 1000 Werte gewährleisten eine statistische Sicherheit. Das Reziprok dieser Widerstände, der Leitfähigkeitswert, wird auf seine Häufigkeit der einzelnen Werte berechnet. Es entsteht bei gesunden Probanden eine Logarithmische Normalverteilung. Das multiplikative Gestaltungsprinzip zeigt auf, dass alle Zellen miteinander in Zusammenhang stehen und keine reinen Zufallswerte gemessen wurden.

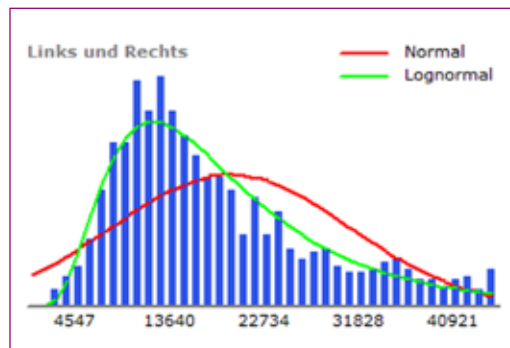


Abb. 1 Dieses Beispiel zeigt die Verteilung eines relativ gesund regulierenden Probanden

Bei krank regulierenden Probanden entsteht aus den Leitfähigkeitswerten eine Gaussverteilung, nach dem additiven Gestaltungsprinzip welches aufzeigt, dass reine Zufallswerte gemessen wurden.

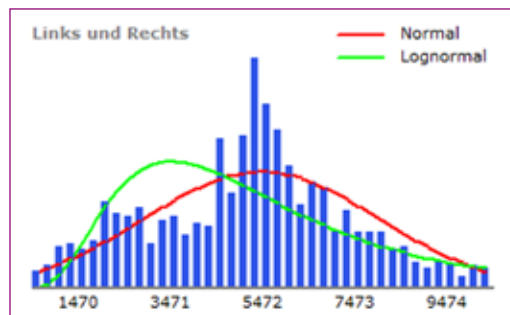


Abb. 2 Dieses Beispiel zeigt die Verteilung eines krank regulierenden Probanden

Man sieht an diesem Beispiel deutlich die Abweichung der Werte zur Log-Normalverteilung. Diese Abweichungen werden in Indizes aufgezeichnet um genauer analysieren zu können, wie hoch die Abweichungen sind.

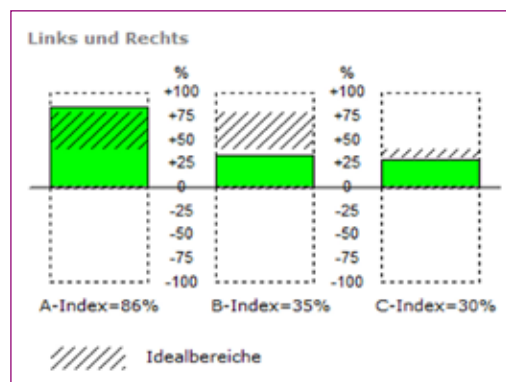


Abb. 3 Auf dieser Abbildung erkennt man den A-, B- und den C-Index

Der A-Index beschreibt die Übereinstimmung der Leitfähigkeit zur Log-Normalverteilung, die schraffierten Linien bezeichnen jeweils die Idealbereiche (die Idealbereiche setzen sich aus den Mittelwerten von über 3000 gemessenen Probanden zusammen).

Der B-Index beschreibt die Abweichung von der Gaussverteilung.

Der C-Index beschreibt das Verhältnis von B- und C-Index.

Alle drei Werte können auch in den Minusbereich wechseln. Sie zeigen die Regulationsfähigkeit bzw. die Übereinstimmung zum Weber-Fechnerschen Gesetz an.

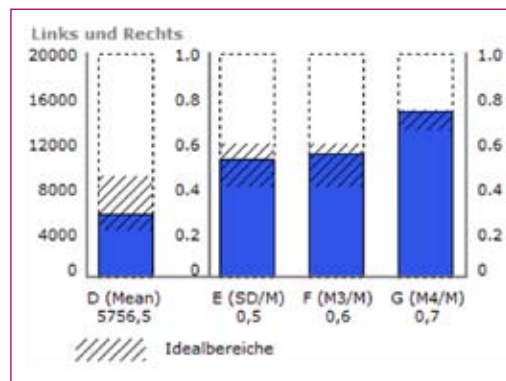


Abb. 4 In diesem Bild erkennt man D-, E-, F- und G- Index

Der D-Index beschreibt den Mittelwert der Leitfähigkeit. Aus empirischen Datensammlungen heraus wird der D-Index auch als Energiebereitstellung

beschrieben. Wenn dieser Balken zu niedrig ist, befindet sich der Patient im Erschöpfungszustand und hat zu wenig Energie für die Regulation zur Verfügung. Wenn der D-Index zu hoch ist, liegen zum Beispiel Blockaden vor. Es handelt sich dann darum, dass der Körper zuviel Energie zur Verfügung stellt, um zu regulieren.

E-, F- und G-Index zeigen die Streuung, die Breite und die Wölbung der Kurve an; zusammengefasst zeigen diese drei Balken die Arbeitsbereitschaft sowie, ob der Körper zu einer sklerotischen oder degenerativen Krankheitshaltung neigt. Diese Balken über dem Idealwert zeigen eine Überarbeitung des Systems an. Hier deuten sich auch sklerotische bzw. Knochen-, Rücken- und/oder Nervenproblematiken an. Sind hingegen die Balken unter dem Normwert, kann man von organisch degenerativen Prozessen ausgehen.

Aus diesen Parametern wird eine Faktoranalyse erstellt. Eine Faktoranalyse vergleicht eine bestimmte Anzahl von kranken und gesunden Patienten mithilfe der Parameter. Es soll durch diese Faktoranalyse gezeigt werden, inwiefern die Diagnose in der Lage ist, Gesundheit von Krankheit zu unterscheiden.

Es werden 5 Faktoren ausgegeben, die darlegen, dass eine Trennung von gesund und krank möglich ist.

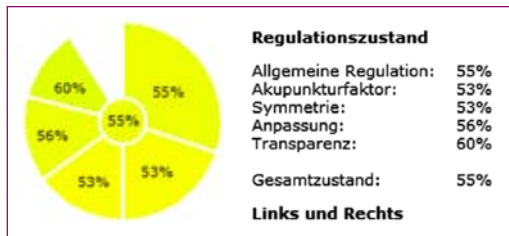


Abb. 5 Dieses Beispiel zeigt die Faktorenanalyse bei einem relativ gut regulierenden Probanden

Aus diesen Faktoren kann empirisch folgende Bedeutung zugeordnet werden:

- Der erste Faktor beschreibt die allgemeine Regulation, die sich aus der Korrelation mit allen Indizes ergibt. Eine Schwäche in Faktor 1 ist gelegentlich auch psychisch zu verstehen.
- Der zweite Faktor setzt sich aus den Werten der an den Akupunkturpunkten gemessenen Leitfähigkeit zusammen. Er beschreibt organische Blockaden. Erfahrungsgemäss setzen hier auch Behandlungen an, die möglicherweise durch Akupunktur zum Erfolg führen.
- Der dritte Faktor bezieht sich auf Unterschiede in der Leitfähigkeit zwischen der rechten und linken Hand. Er deutet auf Lateralitätsstörungen des Probanden hin (Balance).

- Der vierte Faktor bezieht sich auf die stochastische Messungen der Handinnenfläche. Dieser Faktor beschreibt im wesentlichen die Anpassung aller Leitfähigkeitswerte der Handinnenfläche an die Log-Normalverteilung. Er beschreibt auch die Grundregulation nach Pischinger bzw. die Ausleitung der Gifte aus dem Bindegewebe.
- Der fünfte Faktor beschreibt im wesentlichen den E-Index für die gesamte Verteilung und die Streuung der stochastischen Verteilung. Er korreliert mit dem Mittelwert der Leitfähigkeit und deutet ein Mass, mit der insgesamt verfügbaren Regulationsenergie des Probanden an. Schwächen dieses Faktors weisen auf Erschöpfungszustände hin, während hohe Werte überschüssige Widerstandskräfte andeuten, wie sie beispielsweise zur Überwindung des Elektrosnogs notwendig sind.

Beispiele zeigen die praktische Anwendung der Regulationsdiagnose:

Das erste Beispiel zeigt eine Bauchspeicheldrüsenkrebspatientin, deren Tumor im Januar 2008 entdeckt wurde. Die Patientin fühlte sich schlecht und wusste nicht, ob sie die angeratene Chemotherapie machen sollte oder nicht. Anfangs erschien sie mit folgender Kurve:

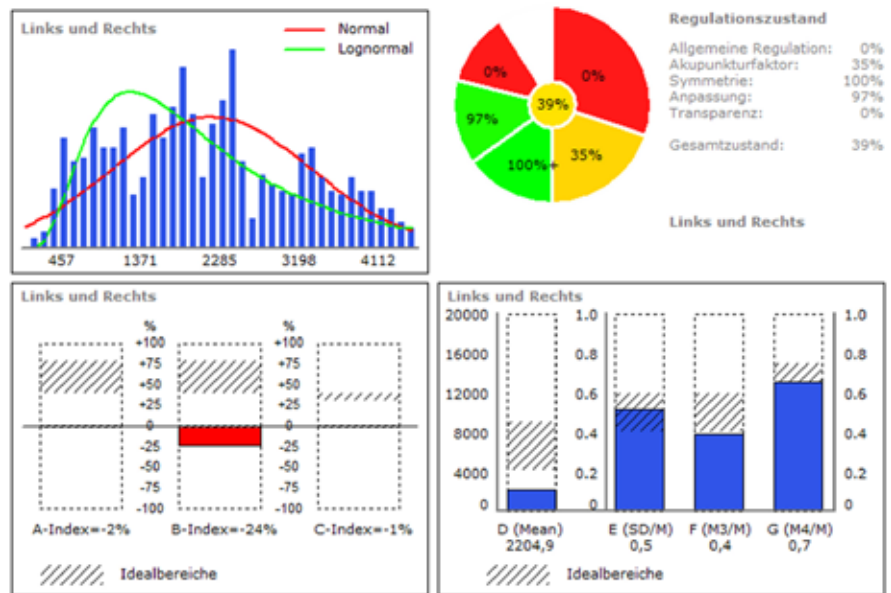


Abb. 6 Bauchspeicheldrüsenkrebspatientin

Man kann hier deutlich die Abweichung von der Log-Normalverteilung erkennen. Auffällig sind auch der erste, der fünfte sowie der zweite Faktor. A-, B- und C-Index sind im negativen Bereich was sich durch eine Gaussverteilung äussert. Der D- Index zeigt die mangelnde Energiebereitstel-

lung, die mit dem Faktor 5 und einer völligen Erschöpfung der Probandin korreliert. Man erkennt in E-, F- und G-Index unterhalb des Normbereiches auch die degenerative Richtung, in der sich der Patient befindet.

Die 100% des dritten Faktors deuten in der Interpretation darauf hin, dass die Probandin zu 100% damit beschäftigt ist die Balance aufrecht zu erhalten. Zusätzlich zeigt der Faktor 4 die Leistung, die der Körper aufbringen muss, um Gifte aus dem Bindegewebe auszuleiten.

Der dritte Faktor deutet auf die Blockade im organischen Bereich hin. Der erste Faktor zeigt die psychische Anspannung unter der die Probandin zu leiden hatte.

Ein weiteres Beispiel zeigt einen Sarkoidose-Patienten:

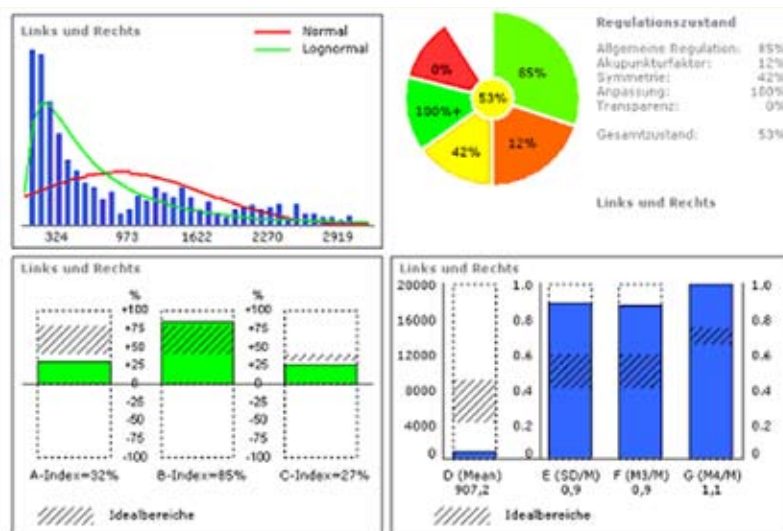


Abb. 7 Beispiel eines Sarkoidose-Patienten

Faktor 1 sowie die Parameter E-, F- und G-Index zeigen eine überhöhte Arbeitsleistung. Das Immunsystem versucht alles, trotzdem gelangt die organische Belastung in den Vordergrund (Faktor 2) – mit 12% im roten Bereich. Auch deutlich erkennbar ist die überspitzte Log-Normalverteilung, die auf die „starre“ Regulation des Patienten hindeutet. In Faktor 4 zeigt sich die überhöhte Leistung zur Ausleitung der Gifte mit 100%. Allerdings Faktor 5 sowie der D-Index weisen den Erschöpfungszustand des Probanden nach. Dieses Beispiel verdeutlicht einen typischen Sarkoidosepatienten:

Bei der Sarkoidose bilden sich mikroskopisch kleine Knötchen (Granulome) in dem betroffenen Organewebe, verbunden mit einer verstärkten Immunantwort. Besonders betroffen sind Lymphknoten (90% der Fälle) sowie die Lunge (90%). Aber auch andere Organe wie Leber(60–90%), Augen (25%), Herz (5%), Skelett (25–50%), Milz (50–60%) oder Haut (25–50%) und sogar das Knochenmark (15–40%) können betroffen sein (Neurosarkoidose als Beispiel bezeichnet den Befall des Nervengewebe).

Alexander Popp
Kapellener Strasse o. Hsnr.
41472 Holzheim b. Neuss | Deutschland
T +49-(0)2183-8251 33
F +49 (0)2182-8251 32
Alex@biophotonik.de
www.iib-med.de

Literatur

- [1] Hans Schumann und Max Schirduan: Untersuchungen über Fragen der Penicillindosierung (Klinische Wochenschrift vom 1. September 1943) Jg. 26, Heft 88/84
- [2] Hans Gebelein und Hans-J. Heite: Über die Unsymmetrie biologischer Häufigkeitsverteilungen (Klinische Wochenschrift vom 15. Januar 1950) Jg. 28, Heft 3/4
- [3] E. Höllischer, W. Mehlhardt, F. A. Popp, H. G. Schmidt: Statistische Analyse von Widerstandsmessungen an besonderen Hautstellen (Physikalische Medizin und Rehabilitation von September 1979) Jg. 20, Heft 9, S. 472–475
- [4] H. Rossmann, F. A. Popp: Statistik der Elektroakupunktur nach Voll (I) (Ärztzeitschrift für Naturheilverfahren, Jahrgang 27, Heft 1, Januar 1986, S. 51–59)
- [5] H. Rossmann, F. A. Popp: Statistik der Elektroakupunktur nach Voll (II) (Ärztzeitschrift für Naturheilverfahren, Jahrgang 27, Heft 9, September 1986, Seite 623-630)
- [6] F. A. Popp: Zur Theorie der Elektroakupunktur(Erfahrungsheilkunde 4/1990 Seite 240–247 Originalia)
- [7] C.-L. Zhang, F.-A.Popp: Log-normal Distribution of Physiological Parameters and the Coherence of Biological Systems (Medical Hypotheses (1994) 43, 11–16)
- [8] Manfred Doepp, Gabriele Edelman, Sophie Cohen, Fritz-Albert Popp, Yan Yu: Ein neues Verfahren zur Beurteilung des Gesundheitszustands mit Hilfe der Häufigkeitsverteilung der Leitfähigkeitswerte der Haut (Originalia Januar 2002, EHK 1/2002 S. 1–7)
- [9] Wolfgang Klimek: Die elektrische Hautleitfähigkeit als Spiegel des inneren Regulationszustandes(Originalia 2004) EHK 2004; 53: 419-422
- [10] Fritz-Albert Popp: Coupling of Fröhlich-Modes as a Basis of Biological Regulation (Herbert Fröhlich FRS, A physicist ahead of his time, published by: The University of Liverpool, edited by G. J. Hyland and Peter Rowlands, 2006, S. 139–175)
- [11] Fritz-Albert Popp: A Novel Technique to Assess the Status of the Body's Regulatory System, (Frontier Perspectives, Spring/Summer 2006 Volume 15, Number 1, S. 5–11)
- [12] Alexander Popp: Die Lognormalverteilung als typisches Mass des Regulationszustandes (Arzt, Zahnarzt und Naturheilverfahren 2/08, S. 12–14)
- [13] Reinhard Eichelbeck: Die Sprache unserer Zellen/ Regulationsdiagnostik/Wie sich Gesundheit und Krankheit messen lassen (Zeitschrift: BIO 2009/1, S. 65–73)